amt, als Karl vor dem Altare kniete, setzte ihm der Papst unerwartet eine Kaiserkrone auf, und die Tausende der Menschen aus allen christlichen Völkern, die an diesem Feste in der Hauptkirche der Christenheit versammelt waren, riefen laut: „Heil Karl, dem großen, friedebringenden, von Gott gekrönten Kaiser der Römer!“ Zugleich ließ sich der Papst vor ihm auf die Kniee nieder.

So war der alte Name der römischen Kaiser, nachdem er über 300 Jahre in Rom untergegangen war, wieder erneuert und auf den mächtigen König der deutschen Völkerschaften übertragen. Dieser übernahm zugleich das oberste Schutzrecht über die ganze christliche Kirche, denn alle christlich-deutschen Völker, außer den Angeln und Sachsen in England, waren unter seinem Scepter vereinigt.

---

25. Karls Reichsverwaltung und Lebensweise.

Es war kein Kleines, dieses ganze, große, aus so verschiedenen Theilen zusammengesetzte Reich in guter Ordnung zu halten. Hätte Kaiser Karl alle seine Unterthanen gleichsam in eine Form gießen wollen; hätte der Sachse gerade nach denselben Gesetzen leben sollen, wie der Franke, der Longobarde wie der Burgunder, und der Baier wie der Thüringer, so würde bald allgemeine Unzufriedenheit und Verwirrung entstanden sein; denn alle diese Völker hielten mit dem größten Eifer an ihrer Väter Weise fest und hätten sie um keinen Preis mit einer fremden vertauscht. Aber das verlangte Karl auch nicht von ihnen. Jedes Volk blieb bei seinen Sitten und Gewohnheiten und wurde von seinen einheimischen Richtern gerichtet, welche, was Rechtens war, aus langem Gebrauche im Gedächtniß hielten; denn geschriebene Gesetze gab es nur noch wenige. Auch die Grafen, welche die Oberrichter waren und zugleich des Königs Gerechtsame wahrnehmen mußten, waren gewöhnlich aus jedem Volksstamme selbst gewählt, damit niemand von einem Fremden regiert würde. Damit nun aber der König auch untersuchte, ob die Grafen ihr Land ordentlich verwalteten und das Volk nicht drückten, schickte er jährlich seine königlichen Sendboten in alle Provinzen, welche genau nachforschten, die Klagen, die vor sie gebracht wurden, anhörten, manches selbst schlichteten, und dem Könige von Allem genauen Bericht abstatteten. Dieser entschied dann die wichtigsten Sachen durch seinen königlichen Spruch.

Außer den allgemeinen Reichsgeschäften, die kein Kaiser je so kräftig und selbstständig verwaltet hat, als Karl der Große, bekümmerte er sich auch mit solcher Genauigkeit um die Verwaltung seiner eigenen Güter, daß er über die kleinsten Angelegenheiten, den Verkauf der Früchte, des Federviehes, der Eier, über die Benutzung der Fischteiche und Waldungen, selbst Vorschriften ertheilt hat, die wir noch in den von ihm hinterlassenen Gesetzen lesen können.

Und doch ist dieses Alles nur die Hälfte seiner Thätigkeit; die andere Hälfte war der Sorge für die Religion, so wie für Wissenschaften und Künste, gewidmet. Ein [illegible] seinem Herzen eben so theuer, als

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372